

## Philosophisch-Historische Fakultät

### Master Studienfach - Kunstgeschichte

Für das Masterstudienfach Kunstgeschichte stehen den Studierenden - unter Berücksichtigung der individuellen Teilnahmebedingungen - alle Lehrveranstaltungen der Kunstgeschichte offen.

Ausführliche Angaben zu den Lehrveranstaltungen finden Sie im Online Vorlesungsverzeichnis (<https://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/de/recherche>).

Studienfachberatung:

Zeiten und Ansprechpartner: <http://kunsthist.unibas.ch/>

#### Modul: Kunsttheorie und Methodik

67610-01	Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Kunsttheorie und Methodik		3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
	<b>Zeit und Ort</b>	Di 09:00-12:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Termine: 7.3. / 28.3. / 25.4. / 23.5.	
	<b>Datum</b>	07.03.2023	
	<b>Intervall</b>	unregelmässig	
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
	<b>Module</b>	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
	<b>Inhalt</b>	Das Forschungsseminar richtet sich an Doktorierende sowie an fortgeschrittene Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Zum einen dient die Veranstaltung der Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsfragen der Masterstudierenden und Doktorierenden. Zum anderen behandelt das Seminar aktuelle kunsttheoretische und methodische Problemstellungen, die sich im weiteren Themenbereich der Qualifikationsarbeiten ergeben.	
	<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
	<b>Skala</b>	Pass / Fail	
	<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
	<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
	<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme	
	<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
	<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ	
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Doktorierende und Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung.	
	<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch den Dozierenden; Belegen über Online Services zusätzlich notwendig.	
67609-01	Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Älteren Kunstgeschichte		3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Aden Kumlér</b>	
	<b>Zeit und Ort</b>	Mi 16:00-18:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Termine: 8.3. / 22.3. / 19.4. / 3.5. / 17.5.	
	<b>Datum</b>	08.03.2023	
	<b>Intervall</b>	unregelmässig	
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
	<b>Module</b>	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	



<b>Inhalt</b>	<p>Dieses Forschungsseminar, welches der Kunst der Spätantike sowie dem westlichen und byzantinischen Mittelalter widmet ist, bietet ein Forum für die Forschungsinteressen, schriftlichen Arbeiten, und Diskussionen der Teilnehmer:innen. Jedes Treffen konzentriert sich auf die Arbeit und die Interessen der Studierenden, mit dem Ziel, ein kollaboratives Umfeld zu bieten, in dem die Studierenden ihre Ideen und laufende oder abgeschlossene Forschungen präsentieren und konstruktives Feedback erhalten können. Die Struktur der Sitzungen wird gemeinsam festgelegt; neben der Diskussion laufender und abgeschlossener Arbeiten der Studierenden können ausgewählte Sitzungen der gemeinsamen Diskussion aktueller kunsthistorischer Forschung, die für die Teilnehmer:innen von Interesse ist, und Diskussion vor Originalwerken der Kunst und Architektur gewidmet sein.</p> <p>[This Research Seminar is structured to provide a forum for student research, writing, and discussion dedicated to the arts of late antiquity and the medieval period, including medieval Europe and Byzantium. Each meeting will focus upon the work and interests of student participants, with the aim of offering students a collaborative context to present their ideas, work in progress, and completed work and to receive constructive feedback. The structure of meetings will be collaboratively determined; in addition to discussion of ongoing and completed work by students, select meetings may be dedicated to collective discussion of recent scholarship of interest to participants and discussions before original works of art and architecture.]</p>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.	
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Forschungsseminar richtet sich an Studierende im Masterstudium. Interessierte BA-Studierende melden sich im Vorfeld bei Prof. Kümmler wenden, um die Erlaubnis zur Teilnahme zu erhalten.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.	
<hr/>		
67597-01	Seminar: Historienmalerei im Paris des 19. Jahrhunderts. Von Jacques-Louis David zu Georges Seurat	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Ralph Ubl</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Mo 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Datum</b>	06.03.2023	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Seminar richtet sich an Master-Studierende und an fortgeschrittene BA-Studierende, die das Thema der Vorlesung durch Lektüren und eigene Forschungsarbeit vertiefen wollen. Es verfolgt das Ziel, die Studierenden mit der wichtigsten Literatur zur Historienmalerei im 19. Jahrhundert vertraut zu machen und in aktuelle Diskussionen einzuführen, die die konzeptuellen, medialen und politischen Bedingungen dieser Gattung betreffen. Uns wird besonders beschäftigen, was unter historischem Handeln verstanden und wie dessen Darstellbarkeit diskutiert wird, wie die Malerei zu anderen Medien der Darstellung und Spektakularisierung von Geschichte in ein konkurrenzierendes oder kooperierendes Verhältnis tritt, wie Historienbilder die politischen und sozialen Konflikte im Paris des 19. Jahrhunderts, Frankreichs koloniale Expansion und die Modernisierung des städtischen Raums reflektieren und wie das Historienbild als (Gegen)Modell auch die modernistische Malerei prägt.	
<b>Literatur</b>	Detaillierte Literaturangaben folgen in der ersten Sitzung.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	



<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige Teilnahme, schriftliche und mündliche Beiträge.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Besuch der gleichnamigen Vorlesung (67606-01). Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67897-01	Seminar: Körper-Teile(n)	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gampp</b> Felix Hafner Georg Pfeleiderer	
<b>Zeit und Ort</b>	Blockseminar in Mariastein; 15. und 16. Juni 2023	
<b>Datum</b>	20.02.2023	
<b>Intervall</b>	Block	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Interner Wahlbereich Theologie: Empfehlungen (Masterstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
67600-01	Seminar: Zum Paradigma des Alltäglichen in den Künsten	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Mi 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Datum</b>	22.02.2023	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kulturtechnische Dimensionen (MSG - Kulturtechniken) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	In der Moderne und Gegenwart rücken Phänomene des Alltäglichen in den Fokus der bildenden Künste. Dies hat einerseits zu tun mit der seit dem 19. Jahrhundert fortschreitenden Auflösung verbindlicher künstlerischer Gattungen und mit diesen verbundener Vorstellungen der Darstellungswürdigkeit bestimmter Sujets, zum anderen aber mit den besonderen technischen und ästhetischen Möglichkeiten der Fotografie, die sich ab den 1840er Jahren auf globaler Ebene als wichtigstes gesellschaftliches Bildmedium etabliert. Die Auseinandersetzung mit dem Alltäglichen hat aber nicht nur eine ästhetische, sondern auch eine politische Dimension. Spätestens mit den Neoavantgarden der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den Protestbewegungen der 1960er und 1970er Jahre wird der Bereich des Alltäglichen als ein Ort intensiver ideologischer Auseinandersetzungen verstanden, als	



ein Ort habitualisierter sozialer Rollen, geprägt von Konsumismus, durchdrungen von neuen, sich stetig erweiternden technologischen Möglichkeiten, aber eben auch als ein Ort der Solidarität und des Widerstands. In der Lehrveranstaltung werden wir einflussreiche kunsttheoretische Modelle des Alltäglichen – wie sie etwa Michael Fried oder Stanley Cavell entworfen haben – diskutieren und zentrale künstlerische Positionen für das Problem des Alltäglichen erörtern.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung zur Prüfung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Belegen bei Nichtbestehen**

nicht wiederholbar

**Einsatz digitaler Medien**

Online-Angebot fakultativ

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Teilnahmevoraussetzungen**

Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Das Seminar richtet sich an Masterstudierende und an fortgeschrittene Bachelorstudierende. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Belegen über Online Services notwendig.

67606-01

+ Vorlesung: Historienmalerei im Paris des 19. Jahrhunderts. Von Jacques-Louis David zu Georges Seurat

2 KP

**Dozierende**

**Ralph Ubl**

**Zeit und Ort**

Mi 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101

**Datum**

22.02.2023

**Intervall**

wöchentlich

**Angebotsmuster**

einmalig

**Anbietende Organisationseinheit**

Fachbereich Kunstgeschichte

**Module**

Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken)

Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

**Inhalt**

Grossformatige Darstellungen grosser Taten, ob in Film, Theater, Fotografie, Malerei oder in anderen Medien, beziehen sich oftmals auf die Historienmalerei der europäischen Tradition. Im Paris des 19. Jahrhunderts entstanden besonders einflussreiche Bilder dieser Gattung, die in monumentalem Massstab vor Augen stellt, wie Menschen in aussergewöhnlichen Situationen exemplarisch handeln und leiden. Die Aktualität dieser Bilder rührt im Wesentlichen daher, dass sich in ihnen ein bis heute akuter Vertrauensverlust in die Darstellbarkeit historischen Handelns abzeichnet, der sich z.B. in der spektakelhaften Inszenierung von Geschichte, aber auch in kritischer Reflexion, Subjektivierung oder Ironie äussert. Diese Krise speist sich aus Zweifeln und Fragen wie diesen: ob einzelne Akteur\*innen überhaupt für ganze historische Zusammenhänge stehen können; ob die Malerei in der Lage ist, die kollektiven Kräfte der Geschichte wie z.B. die Nation, die Natur oder den Fortschritt darzustellen; wie der Kampf um Gleichheit von politisch, geschlechtlich, rassistisch und ökonomisch marginalisierten Gruppen in einer Bildgattung fassbar ist, deren Geschichte so eng mit dem männlichen weissen Helden als Hauptfigur verbunden ist; wie das Gemälde in der Konkurrenz mit anderen Bildmedien – vom monumentalen Panorama bis zu den kleinformatischen und vielfältig zirkulierenden Bildern der illustrierten Presse – bestehen kann; und, ganz grundsätzlich, ob das menschliche Handeln und Leiden sich überhaupt als Thema der Malerei eignet, wenn diese sich zusehends als visuelle Kunst versteht, die ihrem Publikum zu einem neuen Sehen – anstatt zu einem vertieften Verständnis menschlicher Praxis – hinführen möchte. Die Vorlesung wird sich diesen Fragen anhand ausgewählter Beispiele widmen, die der Malereigeschichte vom nachrevolutionären Klassizismus (David, Girodet, Gros, Ingres) über Romantik und Realismus (Géricault, Vernet, Delacroix, Courbet, Daumier, Bonheur) und die sogenannte «Salonmalerei» (Delaroche, Couture, Meissonier, Gérôme) bis in die Moderne (Manet, Caillebotte, Seurat) entnommen sind.

**Literatur**

Detaillierte Literaturangaben folgen in den einzelnen Vorlesungen.

**Leistungsüberprüfung**

Leistungsnachweis

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

**An-/Abmeldung zur Prüfung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich



<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige Teilnahme, schriftliche Klausur (31. Mai 2023)
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67605-01 + Vorlesung: Kunst als Umgebung 2 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Simon Baier</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Di 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
<b>Datum</b>	21.02.2023
<b>Intervall</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul: Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Kunstwerke begegnen uns meist als Objekte, die Teil anderer Umgebungen sind. Die Vorlesung verfolgt ein anderes Modell künstlerischer Produktion in der Moderne, das mit dem Ziel angegeben ist, Kunst mit einer biologischen oder sozialen Umwelt, der Atmosphäre, dem räumlichen Hintergrund, technologischen Netzwerken oder Infrastrukturen zu verschmelzen. Dies bedeutet für die Kunst, sich oftmals mit anderen kulturellen Techniken, wie der Dekoration oder dem Design zu verbinden. Und es impliziert vor allem, Formen der Erfahrung auszuloten, die nicht bewussten, affekthaften oder allgemein immersiven Charakter haben. Die Vorlesung wird solche Strategien der Kunst ausgehend vom frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart verfolgen und ihre intermedialen Verästelungen – wie die zwischen Akustik, Architektur und Visualität – aber auch ihre Vermischungen von virtuellen und realen Räumen nachzeichnen. Umgebungen haben immer ökologische, technologische und politische Dimensionen: Wie kann Kunst deren Implikationen reflektieren und andere Modelle möglicher Lebenswelten entwickeln?
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer mündlichen Klausur statt.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

**Modul: Werk und Kontext**

67589-01 Arbeitsgemeinschaft: Audioguide für Karl Mosers Pauluskirche in Basel 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Johannes Stükelberger</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Fr 12:15-16:00 24.2. / 10.3. / 31.3. / 14.4. / 28.4. / 12.5. / 26.5.
<b>Datum</b>	24.02.2023
<b>Intervall</b>	unregelmässig
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Interner Wahlbereich Theologie: Empfehlungen (Masterstudium: Theologie) Wahlbereich Master Interreligious Studies: Empfehlungen (Masterstudium: Interreligious Studies) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)



<b>Inhalt</b>	Karl Moser gilt als der bedeutendste Schweizer Architekt des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts. Er ist der Architekt des Badischen Bahnhofs, des Zürcher Kunsthhauses, der Universität Zürich und weiterer öffentlicher und privater Bauten. Und er hat – was kaum ein anderer vorweisen kann – mehr als zwanzig Kirchen gebaut. Zwei davon stehen in Basel: die Pauluskirche, ein Frühwerk, und die Antoniuskirche, sein letzter Sakralbau. An der 1898–1901 gebauten Pauluskirche, mit der wir uns im Forschungsseminar beschäftigen wollen, lässt sich eine wichtige Etappe der Architekturgeschichte studieren, der Übergang vom Historismus, das heisst, dem Bauen in historischen Stilen, zur Moderne. Der Bau markiert auch insofern einen Wendepunkt, als hier erstmals moderne Kunst in einem reformierten Kirchenraum Einzug hielt. Es ist ein faszinierendes Gesamtkunstwerk, das zu den Schweizer Kulturgütern von nationaler Bedeutung zählt. Umso erstaunlicher ist, dass es zu dieser Kirche keinen Kunstführer gibt. Einen solchen zu erstellen, und zwar in Form eines auf dem Handy abrufbaren Audioguides, ist Ziel des Forschungsseminars. Die Mitarbeit beinhaltet das Schreiben und Sprechen eines Beitrags auf der Grundlage der bestehenden Forschung und von Archivrecherchen. Wir arbeiten als Team, machen uns zuerst mit der Thematik vertraut und geben uns gegenseitig Feedbacks zu unseren Beiträgen. Unsere Treffen finden in einem Nebenraum der Kirche statt. Die Pauluskirche ist seit 2021 fest an den Verein Kulturkirche Paulus vermietet, der sie als Ort der Kultur (Chorzentrum), des Feierns und des Verweilens nutzt. Es finden darin zwar noch Gottesdienste und Hochzeiten statt, doch ist sie nicht mehr primär ein Gottesdienstort. Angesichts der kunsthistorischen Bedeutung und der hohen Qualität des Baus möchte der Verein den Besucherinnen und Besuchern, Nutzerinnen und Nutzern auch Informationen zur Architektur und seiner reichen Ausstattung zur Verfügung stellen, eben in Form eines Audioguides, unseres Audioguides.
<b>Literatur</b>	Die relevante Literatur erhalten die Teilnehmenden zu Beginn der Lehrveranstaltung.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Erstellen eines Beitrags zum Audioguide auf der Grundlage der bestehenden Forschung und von Archivrecherchen.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67591-01	Exkursion: Genf	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Vorbereitung: 20.2.2023 um 12.15 Uhr (kleiner Seminarraum im Zwischenstock) Termin: Die Exkursion findet vom 14. bis 16. April in Genf statt. Die Anreise erfolgt am 13. April nachmittags.	
<b>Datum</b>	13.04.2023	
<b>Intervall</b>	Block	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Ziel der Exkursion ist es, die Genfer Museumslandschaft mit ihren bedeutenden Sammlungen über die Epochengrenzen hinweg näher kennenzulernen. Ein Schwerpunkt wird auf dem Musée d'Art et d'Histoire sowie dem MAMCO Genève liegen. Auch der Stadtraum Genfs und insbesondere die moderne Architektur – wie Le Corbusiers bedeutendes »Immeuble Clarté« (1930-32) – werden Thema der Exkursion sein.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Aktive Teilnahme mit vorbereiteten Referaten vor Ort	
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Die Exkursion richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende. Die Teilnehmer/innenzahl ist beschränkt. Daher ist ein kurzes Motivationsschreiben bis spätestens 6. Februar erwünscht.	



**Anmeldung zur Lehrveranstaltung** Beschränkte Teilnehmer/innenzahl. Anmeldung über Online Services und kurzes Motivationsschreiben an den Dozierenden bis 6. Februar 2023.

67592-01	Exkursion: Romanische Kunst und Architektur Nordspaniens	6 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Aden Kümmler</b> Martin Schwarz	
<b>Zeit und Ort</b>	Termin: 8. - 17. Juni 2023 Vorbesprechung: Donnerstag, 20. April 2023, 16.30 - 17.30 Uhr im kleinen Seminarraum (ZWST)	
<b>Datum</b>	08.06.2023	
<b>Intervall</b>	Block	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Exkursion und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Exkursion konzentriert sich auf Nordspanien, eine Region, die im Mittelalter von den Pilgerwegen nach Santiago de Compostela geprägt war. Unser Hauptinteresse gilt der romanischen Kunst und Architektur des 11. und 12. Jahrhunderts, insbesondere der Klöster, Kathedralen und kirchlichen Schatzkammern. Begleitet werden wir auch von lokalen und internationalen Expert:innen, um diese berühmte aber nicht ausreichend studierte Kunstlandschaft im wissenschaftlichen Dialog kennenzulernen.  [The excursion focuses on northern Spain, a region marked by the pilgrimage routes to Santiago de Compostela in the Middle Ages. Our main interest is the Romanesque art and architecture of the 11th and 12th centuries, especially the monasteries, cathedrals and ecclesiastical treasuries. We will also meet with local and international experts in order to get to know this famous but under-studied artistic landscape through academic dialogue.]	
<b>Literatur</b>	Die Pflichtlektüre und weiterführende Literatur werden auf ADAM bereitgestellt.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Aktive Teilnahme mit vorbereiteten Referaten vor Ort.	
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Beschränkte Teilnehmer*innenzahl. Belegen über Online Services notwendig.	

67610-01	Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Kunsttheorie und Methodik	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Di 09:00-12:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Termine: 7.3. / 28.3. / 25.4. / 23.5.	
<b>Datum</b>	07.03.2023	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Forschungsseminar richtet sich an Doktorierende sowie an fortgeschrittene Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Zum einen dient die Veranstaltung der Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsfragen der Masterstudierenden und Doktorierenden. Zum anderen behandelt das Seminar aktuelle	



<b>Leistungsüberprüfung</b>	kunsttheoretische und methodische Problemstellungen, die sich im weiteren Themenbereich der Qualifikationsarbeiten ergeben.
<b>Skala</b>	Lehrveranst.-begleitend Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Doktorierende und Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch den Dozierenden; Belegen über Online Services zusätzlich notwendig.

67609-01      Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Älteren Kunstgeschichte      3 KP

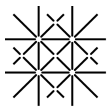
<b>Dozierende</b>	<b>Aden Kumler</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Mi 16:00-18:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Termine: 8.3. / 22.3. / 19.4. / 3.5. / 17.5.
<b>Datum</b>	08.03.2023
<b>Intervall</b>	unregelmässig
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Dieses Forschungsseminar, welches der Kunst der Spätantike sowie dem westlichen und byzantinischen Mittelalter widmet ist, bietet ein Forum für die Forschungsinteressen, schriftlichen Arbeiten, und Diskussionen der Teilnehmer:innen. Jedes Treffen konzentriert sich auf die Arbeit und die Interessen der Studierenden, mit dem Ziel, ein kollaboratives Umfeld zu bieten, in dem die Studierenden ihre Ideen und laufende oder abgeschlossene Forschungen präsentieren und konstruktives Feedback erhalten können. Die Struktur der Sitzungen wird gemeinsam festgelegt; neben der Diskussion laufender und abgeschlossener Arbeiten der Studierenden können ausgewählte Sitzungen der gemeinsamen Diskussion aktueller kunsthistorischer Forschung, die für die Teilnehmer:innen von Interesse ist, und Diskussion vor Originalwerken der Kunst und Architektur gewidmet sein.  [This Research Seminar is structured to provide a forum for student research, writing, and discussion dedicated to the arts of late antiquity and the medieval period, including medieval Europe and Byzantium. Each meeting will focus upon the work and interests of student participants, with the aim of offering students a collaborative context to present their ideas, work in progress, and completed work and to receive constructive feedback. The structure of meetings will be collaboratively determined; in addition to discussion of ongoing and completed work by students, select meetings may be dedicated to collective discussion of recent scholarship of interest to participants and discussions before original works of art and architecture.]
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Forschungsseminar richtet sich an Studierende im Masterstudium. Interessierte BA-Studierende melden sich im Vorfeld bei Prof. Kumler wenden, um die Erlaubnis zur Teilnahme zu erhalten.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67593-01      Seminar: Geschichte gestalten: Die Schweizer Bild-Chroniken im Kontext von Historiographie und Manuskriptkultur      3 KP





<b>Dozierende</b>	<b>Kristina Domanski</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Di 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
<b>Datum</b>	21.02.2023
<b>Intervall</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Schweizer Bilderchroniken insbesondere die Werke Diebold Schillings gehören wohl zu den populärsten Handschriften des Spätmittelalters. Wenn die «Schweiz im Mittelalter» visualisiert werden soll, werden sie gewöhnlich als Bildreservoir herangezogen. Die umfangreichen, üppig bebilderten Codices, die seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vor allem in Bern entstanden, liegen seit Josef Zemp's Untersuchung zu den Bildern 1897 in Editionen, Faksimilia und leicht zugänglichen Digitalisaten vor. In der Präsentation der Chroniken steht dabei gewöhnlich die Frage nach der Korrektheit der Bilder bei der Wiedergabe der historischen Ereignisse im Vordergrund, so dass grundsätzlich auf einen «Abbild»-Charakter der Illustrationen vertraut wird. Gegenüber dieser Perspektive kann die Kunstgeschichte die Bildstrategien und die mit ihnen verbundenen Intentionen aufdecken. So lässt sich etwa fragen, ob und wie sich das durch die politischen und kriegerischen Erfolge gestiegene Selbstbewusstsein der Eidgenossen in den Bildern artikuliert. Eine Verortung der Codices im zeitgenössischen Kontext stellt dabei eine Voraussetzung für eine differenzierte Betrachtungsweise dar. Neben der Gattung «Geschichtsschreibung», die in dieser Zeit ausser den Herrscherhäusern auch andere Stadtregierungen vorantreiben, bietet die Manuskriptkultur mit ihrer umfangreichen Produktion zur «Kriegskunst» wichtige Bezugspunkte.
<b>Literatur</b>	Zentrale Objekte: – Bendicht Tschachtlan, Heinrich Dittlinger: Berner Chronik, Zürich, Zentralbibliothek, Ms. A 120; <a href="https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-85723">https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-85723</a> . – Diebold Schilling: Berner Chronik, Bern, Burgerbibliothek, Mss.h.h.1.1–3; <a href="http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10001">http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10001</a> , <a href="http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10002">http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10002</a> , <a href="http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10003">http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10003</a> . – Diebold Schilling: Grosse Burgunder Chronik, Zürich, Zentralbibliothek, Ms. A 5; <a href="https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-87065">https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-87065</a> . Diebold Schilling, Spiezer Chronik, Bern, Burgerbibliothek, Mss.h.h.1.16; <a href="http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10016">http://www.e-codices.ch/de/list/one/bbb/Mss-hh-10016</a> . – Diebold Schilling d. J.: Eidgenössische Chronik, Luzern, Korporation Luzern, (Depositum in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern) S 23 fol.: <a href="http://www.e-codices.ch/de/list/one/kol/S0023-2">http://www.e-codices.ch/de/list/one/kol/S0023-2</a> .  Die Kommentare zu den Digitalisaten bieten einen Einstieg in die Literatur.  Übergreifende Literatur: - Muschg, Walter/ Gessler, Eduard Achilles: Die Schweizer Bilderchroniken des 15./16. Jahrhunderts, Zürich 1941, hier 173–176. - Schmid Keeling, Regula: Geschichte im Dienst der Stadt. Amtliche Historie und Politik im Spätmittelalter, Zürich 2009. - Zemp, Josef: Die schweizerischen Bilderchroniken und ihre Architektur-Darstellungen, Zürich 1897.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend in Form von Kurzpräsentationen.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.



67598-01	Seminar: Gewalt und Darstellung in den europäischen Bildkünsten um 1800	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Ralph Ubl</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Do 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Datum</b>	23.02.2023	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Von Gewalt in Bildern geht eine Faszination aus, die in Malerei, Film, Fotografie, Games und anderen Medien ästhetisch und ökonomisch genutzt wird. Auf die Gewalt in Bildern antwortet aber auch eine reiche kritische Literatur zu der politischen, vergeschlechtlichenden, rassifizierenden und dabei auch ästhetischen Macht von Bildern. Ob diese Macht oder Kraft der Bilder auch als Gewalt der Bilder zu verstehen ist und ob die Gewalt der Bilder sich wesentlich aus der Gewalt in Bildern speist, sind wesentliche Fragen dieser Diskussion in Bildtheorie und visual studies. Sie betreffen auch die aktuellen künstlerischen und politischen Kontroversen darüber, welche Autorität und Verantwortung mit dem Schaffen und Ausstellen von Bildern der Gewalt einhergeht. Kunsthistorisch führt dieses Interesse am Verhältnis von Bild und Gewalt zurück in die Zeit um 1800, eine Phase der europäischen Kunst- und Geistesgeschichte, in der das Verhältnis von Gewalt und Darstellung als grundlegend für die Kunst erkannt wurde. Dies zeigt sich zunächst an künstlerisch herausragenden Werken, etwa von Goya, Girodet, Géricault oder Turner, die Szenen oder Motive exzessiver Gewalt darstellen. Dies zeigt sich aber auch in der Kunsttheorie, die seit Lessings «Laokoon» (1766) die Darstellung von physischer Gewalt eng mit der spezifischen Kraft bildlicher Darstellung verbindet. Im Seminar wollen wir durch gemeinsame Lektüren einflussreicher Texte und die Diskussion ausgewählter Kunstwerke verschiedene Zugänge erproben, um diese theoretische und künstlerische Engführung von Bild und Gewalt besser zu verstehen. Wir werden besonders darauf achten, die je spezifische Form der Darstellung zu analysieren, und ebenso aufmerksam danach fragen, wie die Gewalt in Bildern und die Gewalt der Bilder mit Gewalt von und an bestimmten sozialen Gruppen verbunden ist. Das Seminar richtet sich an Studierende im BA und im MA.	
<b>Literatur</b>	Detaillierte Literaturangaben folgen in der ersten Sitzung.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige Teilnahme, schriftliche und mündliche Beiträge.	
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.	
67594-01	Seminar: Handschriftenkulturen: Schreiben und Malen in mittelalterlichen Handschriften	3 KP
<b>Dozierende</b>	Beate Fricke <b>Aden Kumler</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Blockseminar: 19. - 23. Juni 2023 (ganztägig) Vorbesprechung: Donnerstag, 11. Mai 2023, 16.30 - 17.30 Uhr (per Zoom)	
<b>Datum</b>	19.06.2023	
<b>Intervall</b>	Block	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Dieses intensive Blockseminar, das gemeinsam mit Prof. Beate Fricke (Universität Bern) geleitet wird, findet in der Universitätsbibliothek Basel, der Bürgerbibliothek Bern und in anderen Schweizer Handschriftensammlungen (ausserhalb von Basel) statt. Das Seminar	



vermittelt die wissenschaftlichen Grundlagen, die für das Studium von mittelalterlichen illuminierten Handschriften nötig sind (Kodikologie, Paläographie und die Analyse von Miniaturmalerei). Zusätzlich zum Gruppenunterricht werden die TeilnehmerInnen je eine Handschrift intensiv und eigenständig untersuchen, um die Fähigkeiten der Beobachtung, Beschreibung und Analyse zu üben.

[This intensive Block seminar, co-taught with Prof. Beate Fricke (Universität Bern), will meet in the Universitätsbibliothek Basel, the Burgerbibliothek Bern, and in other Swiss manuscript collections (outside of Basel). Through first-hand examination of manuscripts, the Blockseminar will introduce students to some of the specialized skills required for the study of medieval illuminated manuscripts (codicology, paleography, the analysis of painting and drawing in manuscripts). In addition to group instruction, each student will also be assigned a single manuscript that they will study intensively and independently, in order to practice skills of observation, description, and analysis.]

**Literatur**

- J. J. G. Alexander, *Medieval Illuminators and Their Methods of Work* (New Haven: Yale University Press, 1992).
- Michelle Brown, *The British Library Guide to Writing and Scripts: History and Techniques* (Toronto; Buffalo: University of Toronto Press, 1998).
- Raymond Clemens and Timothy Graham, *Introduction to Manuscript Studies* (Ithaca: Cornell University Press, 2007).
- Christopher de Hamel, *Scribes and Illuminators* (Toronto; Buffalo: University of Toronto Press, 1992).
- Christopher de Hamel, *A History of Illuminated Manuscripts* (London: Phaidon Press, 1994).
- Christopher de Hamel, *The British Library Guide to Manuscript Illumination: History and Techniques* (Toronto; Buffalo: University of Toronto Press, 2001).
- Christine Jakobi-Mirwald, *Buchmalerei: ihre Terminologie in der Kunstgeschichte*, vollst. überarb. und erw. Neuauf. (Berlin: Reimer, 1997).
- Mathias Kluge, *Handschriften des Mittelalters: Grundwissen Kodikologie und Paläographie*, 3. erweiterte Auflage (Ostfildern: Thorbecke, 2019).
- Stella Panayotova, *Colour: The Art & Science of Illuminated Manuscripts* (London, Turnhout: Harvey Miller Publishers, 2016).
- Otto Pächt, *Buchmalerei des Mittelalters: eine Einführung*, 4. Aufl. (München: Prestel, 2000).
- Maurits Smeyers, *La miniature, Typologie des sources du Moyen Âge occidental* (Turnhout: Brepols, 1974).

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung zur Prüfung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Aktive Teilnahme und Ausarbeitung einer vollständigen Beschreibung eines Manuskripts.

**Belegen bei Nichtbestehen**

nicht wiederholbar

**Einsatz digitaler Medien**

Online-Angebot fakultativ

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Teilnahmevoraussetzungen**

Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Beschränkte Teilnehmer\*innenzahl. Belegen über Online Services notwendig.

67597-01 Seminar: Historienmalerei im Paris des 19. Jahrhunderts. Von Jacques-Louis David zu Georges Seurat 3 KP

**Dozierende**

**Ralph Ubl**

**Zeit und Ort**

Mo 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131

**Datum**

06.03.2023

**Intervall**

wöchentlich

**Angebotsmuster**

einmalig

**Anbietende Organisationseinheit**

Fachbereich Kunstgeschichte

**Module**

- Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)
- Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)
- Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)
- Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken)
- Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
- Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
- Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
- Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

**Inhalt**

Das Seminar richtet sich an Master-Studierende und an fortgeschrittene BA-Studierende, die das Thema der Vorlesung durch Lektüren und eigene Forschungsarbeit vertiefen wollen. Es verfolgt das Ziel, die Studierenden mit der wichtigsten Literatur zur Historienmalerei im 19. Jahrhundert vertraut zu machen und in aktuelle Diskussionen einzuführen, die die konzeptuellen, medialen und politischen Bedingungen dieser Gattung betreffen. Uns wird besonders beschäftigen, was unter historischem Handeln verstanden und wie dessen Darstellbarkeit diskutiert wird, wie die Malerei zu anderen Medien der Darstellung und



<b>Literatur</b>	Spektakularisierung von Geschichte in ein konkurrenzierendes oder kooperierendes Verhältnis tritt, wie Historienbilder die politischen und sozialen Konflikte im Paris des 19. Jahrhunderts, Frankreichs koloniale Expansion und die Modernisierung des städtischen Raums reflektieren und wie das Historienbild als (Gegen)Modell auch die modernistische Malerei prägt.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Detaillierte Literaturangaben folgen in der ersten Sitzung.
<b>Skala</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Wiederholungsprüfung</b>	Pass / Fail
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	Regelmässige Teilnahme, schriftliche und mündliche Beiträge.
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	nicht wiederholbar
<b>Unterrichtssprache</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Besuch der gleichnamigen Vorlesung (67606-01). Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein. Belegen über Online Services notwendig.

67596-01 Seminar: Kunst und Kultur der oberitalienischen Höfe in der Renaissance: Urbino, Ferrara, Mantua, Sabbioneta 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Christine Renate Tauber</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Fr 14:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Sa 10:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Vorbesprechung: 24.2.2023 Termine: 24./25.3. und 21./22.4.2023
<b>Datum</b>	24.02.2023
<b>Intervall</b>	unregelmässig
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	"In ganz merkwürdiger Mischung liegt Gutes und Böses in den italienischen Staaten des 15. Jahrhunderts durcheinander. Grund und Boden der Herrschaft sind und bleiben illegitim und ein Fluch haftet daran und will nicht davon weichen", schreibt Jacob Burckhardt in seiner Kultur der Renaissance in Italien. Eine oftmals usurpatorisch erlangte Machtstellung zu legitimieren und mit den großen italienischen Republiken und Fürstenhöfen in der Kunstpatronage zu konkurrieren: Das war das Hauptanliegen der aufstrebenden Herrscherhäuser Italiens in der Renaissance. Besonders die kleineren oberitalienischen Residenzen werden im Zuge dieses gesteigerten Bedürfnisses nach höfischer Repräsentation zu Zentren bahnbrechender künstlerischer und wissenschaftlicher Neuerungen. An den Beispielen Mantua, Urbino, Ferrara und Sabbioneta (mit Seitenblicken auf Parma) sollen im Seminar diese spezifischen Kulturleistungen in ihrem politisch-gesellschaftlichen Anspruch untersucht werden. Die herrscherliche Selbstinszenierung über das Medium Kunst soll dabei ebenso in den Blick genommen werden wie Strategien der Stilbildung und der gezielten Förderung bestimmter Künstlertypen, die den Repräsentationsansprüchen der genannten Höfe und ihrem jeweiligen Patronagesystem besonders gut entsprachen.
<b>Literatur</b>	- Jacob Burckhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien (versch. Ausgaben, neben der Erstausgabe, Basel 1860, ist besonders die Neuedition von Mikkel Mangold in den Jacob Burckhardt Werken, Bd. 4, zu empfehlen). - Alison Cole, Italian Renaissance Courts. Art, Pleasure and Power, London 2016. - Sylvia Ferino-Pagden, "La prima donna del mondo". Isabella d'Este. Fürstin und Mäzenatin der Renaissance. Ausst.kat. Wien, Kunsthistorisches Museum, Wien 1994. - Die Kunst der Mächtigen und die Macht der Kunst. Untersuchungen zu Mäzenatentum und Kulturpatronage, hg. v. Ulrich Oevermann, Johannes Süßmann, Christine Tauber, Berlin 2007. - Wolfgang Liebenwein, Studiolo. Die Entstehung eines Raumtyps und seine Entwicklung bis um 1600. Frankfurter Forschungen zur Kunst, 6, Berlin 1977. - Christine Tauber, Stilpolitik im Palazzo del Te in Mantua, in: Politikstile und die Sichtbarkeit des Politischen in der Frühen Neuzeit, hg. von Dietrich Erben und Christine Tauber, Passau 2016, S. 93–127.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Eine ausführliche Literaturliste wird den Teilnehmer*innen rechtzeitig zur Vorbereitung ihrer Referate zugehen. Lehrveranst.-begleitend



<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67897-01	Seminar: Körper-Teile(n)		3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gamp</b> Felix Hafner Georg Pfeleiderer	
	<b>Zeit und Ort</b>	Blockseminar in Mariastein; 15. und 16. Juni 2023	
	<b>Datum</b>	20.02.2023	
	<b>Intervall</b>	Block	
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
	<b>Module</b>	Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät) Interner Wahlbereich Theologie: Empfehlungen (Masterstudium: Theologie) Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
	<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
	<b>Skala</b>	Pass / Fail	
	<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
	<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
	<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
	<b>Einsatz digitaler Medien</b>	kein spezifischer Einsatz	
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	

67595-01	Seminar: Körpertheorien der Renaissance		3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Fabian Goppelsröder</b>	
	<b>Zeit und Ort</b>	Fr 14:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Sa 10:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Vorbesprechung: Freitag, 17.3.2023 (online) Blöcke: 28./29. April 2023 und 12./13. Mai 2023	
	<b>Datum</b>	17.03.2023	
	<b>Intervall</b>	unregelmässig	
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
	<b>Module</b>	Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
	<b>Inhalt</b>	Die Wiederentdeckung der antiken Welt im Europa des 15. und 16. Jahrhunderts ging auch mit einer neuen Sicht auf den menschlichen Körper einher. Der Mensch aus Fleisch und Blut rückte in Philosophie und Kunst immer mehr ins Zentrum des Interesses. Schon Giovanni Pico della Mirandas metaphysische Anthropologie ist vor dem Hintergrund der Abkehr vom Menschentypus und der Ausrichtung auf das leibliche Individuum zu sehen. Künstler wie	



Leonardo da Vinci, Michelangelo oder in Deutschland Albrecht Dürer fanden im menschlichen Körper nicht allein das Sujet, sondern auch den abgründig-spektakulären Untersuchungsgegenstand für ihre Bilder. Und in seinen Essays begibt sich Michel de Montaigne auf Entdeckungsreise in sein physisches Selbst, aus der sich nicht zuletzt eine veränderte Form des Schreibens als Konsequenz der Engführung von Geist und Körper ergab. Im Seminar wollen wir dieser neuen Bedeutung des Körpers in Philosophie und Kunst der Renaissance nachgehen. Der Begriff der ‚Körpertheorie‘ steht dabei weniger für ausgearbeitete Traktate über den Körper als für die auch impliziten Annahmen, welche den je spezifischen Umgang mit ihm leiten. Diskutiert werden neben philosophischen Texten auch Kunstwerke, in denen sich der neue physiologische Blick ausdrückt.

**Literatur**

Vorbereitende Literatur

- Andreas Beyer: Künstler, Leib und Eigensinn. Die vergessene Signatur des Lebens in der Kunst. Wagenbach, Berlin 2022.
- Tanja Klemm: Bild physiologie. Wahrnehmung und Körper in Mittelalter und Renaissance. Akademie Verlag, Berlin 2013.
- Joerg Fingerhut/Rebekka Hufendiek und Markus Wild (Hrsg.): Philosophie der Verkörperung. Grundlagentexte zu einer aktuellen Debatte, Suhrkamp, Berlin 2017.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung zur Prüfung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Vorbereitung eines Textes und Moderation der Diskussion.

**Belegen bei Nichtbestehen**

nicht wiederholbar

**Einsatz digitaler Medien**

Online-Angebot fakultativ

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Teilnahmevoraussetzungen**

Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Belegen über Online Services notwendig.

67599-01

Seminar: Lotte Laserstein und Neue Sachlichkeit

3 KP

**Dozierende**

**Larissa Dätwyler**

**Zeit und Ort**

Di 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131

**Datum**

21.02.2023

**Intervall**

wöchentlich

**Angebotsmuster**

einmalig

**Anbietende Organisationseinheit**

Fachbereich Kunstgeschichte

**Module**

Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

**Inhalt**

1919 wurde das allgemeine Wahlrecht in Deutschland eingeführt. Mit der rechtlichen Gleichstellung der Geschlechter in der Weimarer Verfassung wurde den Frauen der Zutritt zu staatlichen Kunstakademien gewährt. Lotte Laserstein (1898 – 1993) gehörte zur ersten Generation von Frauen, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machte. Das Seminar widmet sich dem vor knapp 20 Jahren wiederentdeckten Œuvre der Künstlerin unter dem Vorzeichen der historischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Bedingungen ihres Schaffens während der Weimarer Republik (1918 – 1933). Ein inhaltlicher Fokus liegt hierbei auf den parallel in Deutschland entstandenen künstlerischen Arbeiten der 1920er und 1930er Jahre, insbesondere der Neuen Sachlichkeit (u. a. Christian Schad, Jeanne Mammen, Otto Dix, George Grosz, August Sander). Lasersteins künstlerische Ausbildung richtet sich hinsichtlich der angewandten Bildgattungen und der technischen Beherrschung klassisch-akademisch aus, ihre Bildinhalte setzen sich aber über traditionelle Geschlechterrollen hinweg. Kurz: Laserstein formuliert tradierte Bildmuster neu. Diese Kombination führt zur kunsthistorischen Herausforderung, ihr Werk im zeitgenössischen Geschehen adäquat einzuordnen. So werden in der Forschung regelmäßig Umschreibungen wie „akademischer Realismus“ oder „konservative Moderne“ neben Bezügen zur Neuen Sachlichkeit an Lasersteins Werke herangetragen – stets im Bewusstsein, dass eine eindeutige Zuordnung kaum möglich ist. Im Seminar widmen wir uns dieser Herausforderung, indem wir uns über Bildanalysen, Vergleiche mit dem kunsthistorischen Erbe ebenso wie mit der Lektüre von Primärquellen einen Zugang zu Lasersteins Malerei erarbeiten und diese vor dem Hintergrund der zeitgenössischen gesellschaftlichen und politischen Debatten problematisieren. Hierbei steht die Selbstverortung als künstlerisch tätige Frau über Selbstbildnisse und Spiegeldarstellungen im Zentrum, die u. a. durch Neuformulierungen von heteronormativen Geschlechtervorstellungen (Typus der „Neuen Frau“, Homosexualität etc.) vielschichtige Alternativen zum voyeuristischen, sexualisierten Blick bieten. Eine Selbstverortung, die



zudem mit der Aneignung der klassischen Ikonographie von Bildgattungen wie dem Porträt, von Atelierszenen, dem weiblichen Akt oder dem Verhältnis von Malerin und Modell einhergeht.

<b>Literatur</b>	Lektüreliste und weiterführende Literaturempfehlungen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, mündliche und/oder schriftliche Beiträge während des Semesters.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67601-01 Seminar: Produktion/Reproduktion. (weibliche) Arbeit in Kunst und Kino 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Eva Kuhn</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Fr 10:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Termine: 10.3. / 24.3. / 14.4. / 21.4. / 5.5. / 12.5.
<b>Datum</b>	10.03.2023
<b>Intervall</b>	14-täglich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Antithese zur Kunst als Ideal einer sich selbst verwirklichenden, individuellen, schöpferische Arbeit und dem damit verbundenen Mythos des Genies ist im marxistischen Sinne die entfremdete Arbeit des Proletariats. Die Kunsthistorikerin Griselda Pollock geht einen Schritt weiter und meint, dass "das vollständige Gegenteil" dieses Ideals "die repetitive und sich selbst immer wieder auflösende Plackerei der 'Frauenarbeit' ist." (1982) Insbesondere in der zweiten Welle der Frauenbewegung wurden die gesellschaftlichen Bewertungen von Arbeit und die gängigen Vorstellungen von Produktivität und Leistung einer umfassenden Analyse und Kritik unterzogen. Hingewiesen wurde beispielsweise auf den blinden Fleck in Karl Marx's Kritik der politischen Ökonomie und aufgezeigt, inwiefern sich unbezahlte Haus- und Care-Arbeit als Bestandteil einer langfristigen, kapitalistischen Strategie erwiesen hat. Die Ausbeutung des Lohnarbeiters durch die „ursprüngliche Akkumulation“ (Marx) beruhe letztlich auf der Ausbeutung derjenigen, die die gesellschaftliche Arbeitskraft „in physischer, sexueller und emotionaler“ Hinsicht reproduzieren und aufrechterhalten (Dalla Costa 1973, Federici/Cox 1975). Solche Reflexionen fanden ihren Ausdruck nicht nur in Politik und Theorie, sondern auch in einer feministisch motivierten Kunst- und Filmproduktion. Anders als andere gesellschaftlich diskriminierte Bevölkerungsgruppen waren die Frauen sowohl in den Museen wie auch vom marktbeherrschenden US-Kino nicht ausgeschlossen als vielmehr hyperexponiert. Ihre Präsenz war jedoch begrenzt auf das passive Dasein als Schauobjekt: "I was permitted to be an image, but not an image-maker creating her own self-image" (Carolee Schneemann, Filmemacherin). Im Zuge der diversen Gegenkulturen der 60er Jahre und den damit verbundenen Selbstermächtigungen wurden den klassischen Narrativen und (Geschlechter-) Rollen, alternative Produktionsweisen, Geschichten, Wahrnehmungs- und Darstellungsformen wie auch Identifikationsstrategien entgegengestellt. Im Zentrum des Seminars steht der Versuch, ausgehend von feministischen Initiativen der 70er Jahre - Texten und Werken der bildenden Kunst sowie des Kinos - den Zusammenhang von Kunst und (weiblicher) Arbeit zu untersuchen und diesen zum Anlass zu nehmen, dominante Dichotomien männlich-weiblich, aktiv-passiv, blicken-erblickt werden, produktiv-unproduktiv zu durchqueren.
<b>Literatur</b>	Arbeiten im Fokus (und am Rande) des Seminars: Guerilla Girls / Olympia (von Edouard Manet), 1865 und Venus von Urbino (von Tizian), 1538 / Linda Nochlin: Why have there been no great women artists? (Warum hat es keine grossartigen Künstlerinnen gegeben?) 1971 / Laura Mulvey: Visual Pleasure and Narrative Cinema (Visuelle Lust und Narratives Kino), 1975 / Alfred Hitchcock: Rear Window, 1954 /



Celine Sciamma: Portrait d'une Jeune Femme en Feu, 2019 / bel hooks: Feminist Theory: from margin to center. Re-thinking the Nature of Work, 1984 / Les Insoumuses (Delphine Seyrig): Sois Belle et tais toi, 1975 / Griselda Pollock: Vision, Voice and Power (Phantasie, Stimme und Macht. Feministische Kunstgeschichte und Marxismus), 1982 / Dsiga Vertov: Der Mann mit der Kamera, 1929, Hannah Arendt: Die Arbeit, in: Vita Actica. Oder vom tätigen Leben, 1958 / Silvia Federici: Reproduktionsarbeit im globalen Kapitalismus und die unvollendete feministische Revolution, 2015 / Helen Molesworth: House Work and Art Work, 2000, Mierle Laderman Ukeles: Maintenance Art Manifesto 1969! / Martha Rosler: Domination and the Everyday, 1978 / Chantal Akerman: Jeanne Dielman, 23 quai du Commerce, 1080 Bruxelles, 1975 / Helke Sander: Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers, 1978, / Marion von Osten: Irene ist Viele! Oder was die Produktivkräfte genannt wird, 2007 / Fronza Woods: Fannies Film, 1979 / Lizza May David: Cycles of Care, 2011 / Vicky Funari and Sergio De La Torre: Maquilapolis [city of factories], 2006 / u.a.m.

Ein Programmvorschlag liegt zu Beginn des Seminars vor und wird in Absprache mit den Studierenden noch justiert.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung zur Prüfung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.

**Belegen bei Nichtbestehen**

nicht wiederholbar

**Einsatz digitaler Medien**

Online-Angebot fakultativ

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Teilnahmevoraussetzungen**

Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Belegen über Online Services notwendig.

67604-01

+ Vorlesung: Die «schwierige» Kunst von Konrad Witz

2 KP

**Dozierende**

**Aden Kumlér**

**Zeit und Ort**

Do 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101

**Datum**

23.02.2023

**Intervall**

wöchentlich

**Angebotsmuster**

einmalig

**Anbietende Organisationseinheit**

Fachbereich Kunstgeschichte

**Module**

Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte)

Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

**Inhalt**

The lecture course is dedicated to Konrad Witz (d. before 1477), an artist whose radical approach to painting continues to pose a serious challenge to historians of late medieval and northern Renaissance art. Often characterized as a "German" artist, Witz was in Basel by 1434 and became a citizen of Basel in 1435. Witz's singular approach to pictorial space, light and shadow, scale, the rendering of surfaces and substances, and the re-staging of traditional iconographic subjects have often been characterized as "unnerving" and "difficult". Art historians continue to debate which works should be attributed to the artist. The lecture course will explore how and why Konrad Witz's art is "difficult" by examining his paintings - and his way of painting - from different angles.

[Die Vorlesung ist Konrad Witz (gest. vor 1477) gewidmet, einem Künstler, dessen radikale Herangehensweise an die Malerei Kunsthistoriker:innen des späten Mittelalters und der nördlichen Renaissance immer noch vor eine grosse Herausforderung stellt. Witz, der oft als "deutscher" Künstler bezeichnet wird, hielt sich bereits 1434 in Basel auf und wurde in 1435 Basler Bürger. Witz' einzigartige Herangehensweise an den Bildraum, an Licht und Schatten, an den Massstab, an die Wiedergabe von Oberflächen und Stoffen und an die Neuinszenierung traditioneller ikonografischer Themen wurde oft als "beunruhigend" und "schwierig" bezeichnet. Nach wie vor diskutiert die kunsthistorische Forschung Zuschreibungen an den Künstler. Die Vorlesung untersucht, wie und warum die Kunst von Konrad Witz "schwierig" ist, indem sie seine Bilder - und seine Art zu malen - aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet]





Literatur

The compulsory reading is provided on ADAM.

For orientation:

- Konrad Witz. Katalog zur Ausstellung "Konrad Witz" im Kunstmuseum Basel, 6. März - 3. Juli 2011 (Ostfildern: Hatje Cantz, 2011).
- Karin Althaus, Konrad Witz: ein Pionier der Malerei im 15. Jahrhundert, Die Blauen Bücher (Königstein im Taunus: Langewiesche Nachf. Hans Köster, 2011).
- Hans Aulmann, Gemäldeuntersuchungen mit Röntgen-, Ultraviolett- und Infrarotstrahlen: zum Werk des Konrad Witz (Basel: Holbein-Verlag, 1958).
- Marianne Barrucand, Le Retable du Miroir du Salut dans l'Oeuvre de Konrad Witz (Genf 1972).
- Beate Böckem and Barbara Maria Schellewald, "Porträt der Macht und Spiegel des Basler Konzils? Der Petrusaltar von Konrad Witz," in Music and Culture in the Age of the Council of Basel, ed. Matteo Nanni (Turnhout, 2013), 51–72.
- Julien Chapuis, "The role of the underdrawings in the creation of Konrad Witz's paintings: the case of the Nuremberg Annunciation," in Le dessin sous-jacent dans le processus de création. Le dessin sous-jacent dans la peinture, Colloque X, 5-7 septembre 1993, ed. Hélène Verougstraete and Roger van Schoute (Louvain-la-Neuve, 1995), 51–59.
- Maike Christadler, "Alleinstellungsmerkmale des wahrhaft grossen Künstlers: Konrad Witz - die einzigartige Ausstellung," in Kunstchronik, vol. 64, 2011.
- Florens Deuchler, "Warum malte Konrad Witz die 'erste' Landschaft? Hic et nunc im Genfer Altar von 1444," Medium Aevum Quotidianum 3 (1984): 39–49.
- Florens Deuchler, "Konrad Witz, la Savoie et l'Italie. Nouvelles hypothèses à propos du retable de Genève," Revue de l'Art 71, no. 1 (1986): 7–16.
- Florens Deuchler, "Ars memorativa und Inspirationsgefässe des Künstlers im Mittelalter. Bemerkungen zu Konrad Witz und Italien," Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 44 (1987): 83–88.
- Frédéric Elsig and César Menz, eds., Konrad Witz: le maître-autel de la cathédrale de Genève: histoire, conservation et restauration: [Genève, Musée d'art et d'histoire, 1er novembre 2013 - 23 février 2014] (Genève: Slatkine, 2013).
- Joseph Gantner, Der Heilspiegelaltar / Konrad Witz, vol. 137, Werkmonographien zur bildenden Kunst in Reclams Universal-Bibliothek 137 (Stuttgart, 1969).
- Christopher P. Heuer, "Speech as Object in Konrad Witz," in The Aura of the Word in the Early Age of Print (1450-1600), ed. Jessica Buskirk and Samuel Mareel (Farnham, 2016), 51–65.
- Claude Lapaire and Anne Rinuy, "Le retable de la cathédrale de Genève: précisions matérielles sur l'oeuvre de Konrad Witz," Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 44 (1987): 128–39.
- Herwarth Röttgen, "Konrad Witz - der Farbkünstler und der Zeichner," Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 44 (1987): 89–104.
- Michael Schauder, "Der Basler Heilspiegelaltar des Konrad Witz: Überlegungen zu seiner ursprünglichen Gestalt.," in Flügelaltäre des späten Mittelalters. Die Beiträge des internationalen Colloquiums "Forschung zum Flügelaltar des späten Mittelalters", veranstaltet vom 1.-3. Oktober 1990 in Münsterstadt in Unterfranken, ed. Hartmut Krohm and Eike Oellermann (Berlin, 1992), 103–22.
- Molly Teasdale Smith, "Conrad Witz's Miraculous Draught of Fishes and the Council of Basel," The Art Bulletin 52 (1970): 150–56.
- Jean Wirth, "Remarques sur le tableau de Konrad Witz conservé à Strasbourg," Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 44 (1987): 117–27.

Leistungsüberprüfung

Skala

Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung zur Prüfung

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Belegen bei Nichtbestehen

Einsatz digitaler Medien

Unterrichtssprache

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Leistungsnachweis

Pass / Fail

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer Prüfung am Ende des Semesters statt

nicht wiederholbar

Online-Angebot fakultativ

Englisch

Belegen über Online Services notwendig.

67606-01 + Vorlesung: Historienmalerei im Paris des 19. Jahrhunderts. Von Jacques-Louis David zu Georges Seurat 2 KP

Dozierende

Ralph Ubl

Zeit und Ort

Mi 12:15-14:00 Alte Universität, Hörsaal -101

Datum

22.02.2023

Intervall

wöchentlich

Angebotsmuster

einmalig

Anbietende Organisationseinheit

Fachbereich Kunstgeschichte



<b>Module</b>	<p>Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)          Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Koordinaten der Kreativität (MSG - Kulturtechniken)          Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Grossformatige Darstellungen grosser Taten, ob in Film, Theater, Fotografie, Malerei oder in anderen Medien, beziehen sich oftmals auf die Historienmalerei der europäischen Tradition. Im Paris des 19. Jahrhunderts entstanden besonders einflussreiche Bilder dieser Gattung, die in monumentalem Massstab vor Augen stellt, wie Menschen in aussergewöhnlichen Situationen exemplarisch handeln und leiden. Die Aktualität dieser Bilder rührt im Wesentlichen daher, dass sich in ihnen ein bis heute akuter Vertrauensverlust in die Darstellbarkeit historischen Handelns abzeichnet, der sich z.B. in der spektakelhaften Inszenierung von Geschichte, aber auch in kritischer Reflexion, Subjektivierung oder Ironie äussert. Diese Krise speist sich aus Zweifeln und Fragen wie diesen: ob einzelne Akteur*innen überhaupt für ganze historische Zusammenhänge stehen können; ob die Malerei in der Lage ist, die kollektiven Kräfte der Geschichte wie z.B. die Nation, die Natur oder den Fortschritt darzustellen; wie der Kampf um Gleichheit von politisch, geschlechtlich, rassistisch und ökonomisch marginalisierten Gruppen in einer Bildgattung fassbar ist, deren Geschichte so eng mit dem männlichen weissen Helden als Hauptfigur verbunden ist; wie das Gemälde in der Konkurrenz mit anderen Bildmedien – vom monumentalen Panorama bis zu den kleinformatischen und vielfältig zirkulierenden Bilder der illustrierten Presse – bestehen kann; und, ganz grundsätzlich, ob das menschliche Handeln und Leiden sich überhaupt als Thema der Malerei eignet, wenn diese sich zusehends als visuelle Kunst versteht, die ihrem Publikum zu einem neuen Sehen – anstatt zu einem vertieften Verständnis menschlicher Praxis – hinführen möchte. Die Vorlesung wird sich diesen Fragen anhand ausgewählter Beispiele widmen, die der Malereigeschichte vom nachrevolutionären Klassizismus (David, Girodet, Gros, Ingres) über Romantik und Realismus (Géricault, Vernet, Delacroix, Courbet, Daumier, Bonheur) und die sogenannte «Salonmalerei» (Delaroche, Couture, Meissonier, Gérôme) bis in die Moderne (Manet, Caillebotte, Seurat) entnommen sind.</p>
<b>Literatur</b>	Detaillierte Literaturangaben folgen in den einzelnen Vorlesungen.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige Teilnahme, schriftliche Klausur (31. Mai 2023)
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67605-01 + Vorlesung: Kunst als Umgebung

2 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Simon Baier</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Di 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
<b>Datum</b>	21.02.2023
<b>Intervall</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	<p>Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)          Modul: Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)          Modul: Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)          Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Kunstwerke begegnen uns meist als Objekte, die Teil anderer Umgebungen sind. Die Vorlesung verfolgt ein anderes Modell künstlerischer Produktion in der Moderne, das mit dem Ziel angegeben ist, Kunst mit einer biologischen oder sozialen Umwelt, der Atmosphäre, dem räumlichen Hintergrund, technologischen Netzwerken oder Infrastrukturen zu verschmelzen. Dies bedeutet für die Kunst, sich oftmals mit anderen kulturellen Techniken, wie der</p>



Dekoration oder dem Design zu verbinden. Und es impliziert vor allem, Formen der Erfahrung auszuloten, die nicht bewussten, affekthaften oder allgemein immersiven Charakter haben. Die Vorlesung wird solche Strategien der Kunst ausgehend vom frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart verfolgen und ihre intermedialen Verästelungen – wie die zwischen Akustik, Architektur und Visualität – aber auch ihre Vermischungen von virtuellen und realen Räumen nachzeichnen. Umgebungen haben immer ökologische, technologische und politische Dimensionen: Wie kann Kunst deren Implikationen reflektieren und andere Modelle möglicher Lebenswelten entwickeln?

<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer mündlichen Klausur statt.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67603-01 Übung: Das Paradies – Sehnsuchtsort und Wunschvorstellung 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Susanne Zeilhofer</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Mo 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
<b>Datum</b>	27.02.2023
<b>Intervall</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Wie kaum ein zweiter Text hat der zweite Schöpfungsbericht der Bibel (Gen 2,4-3,24) mit der Erzählung vom Leben des ersten Menschenpaares im Paradies, von Sündenfall und Vertreibung, zu allen Zeiten die Menschen ebenso fasziniert wie beflügelt und ist ins Zentrum ungezählter literarischer wie künstlerischer Reflexionen gerückt. Das sorgenfreie harmonische Paradies des Gartens in Eden, in dem Mensch und Tier in Einklang mit dem Göttlichen lebten, ging mit dem verhängnisvollen Griff zum Apfel unwiederbringlich verloren und wurde ab diesem Zeitpunkt Sehnsuchtsort und Wunschvorstellung der forthin geplagten Menschheit. Aus dem Zustand einer aller Zeitlichkeit enthobenen Statik vertrieben betrat der Mensch durch den selbstverantworteten Regelbruch den Boden der Geschichte. Bereits im Namen Paradies scheint der verloren gegangene transzendente Idealort auf, umfasste doch das avestische pairi-daēza ursprünglich die persischen Königsgärten, kultivierte Rückzugsorte sozial privilegierter Eliten, und fand über Xenophon den Weg in den mitteleuropäischen Sprachraum, wo es in der Septuaginta schliesslich den Garten Eden bezeichnete. Eine hermetische Abgeschlossenheit des Ortes ist für alle religiösen Weltanschauungen konstitutiv und zieht sich in christlichem Verständnis bis in die Sakralarchitektur hinein, die mit dem Paradies die Vorhalle der Gotteshäuser bezeichnet, Ort der Reinigung sowie des Übergangs in den geheiligten Bereich und nicht zuletzt geschützter Zufluchtsort vor weltlicher Gerichtsbarkeit. Im christlich linearen Geschichtsmodell liegt das Paradies jenseits dieser Welt und erst der Erlösungstod Christi öffnete dessen verschlossene Pforten einen Spalt weit für die Menschen guten Willens und rechten Lebenswandels. Mit der Säkularisation und den Umbrüchen des 19. Jahrhunderts verlor diese teleologische Heilserwartung ihren Boden – die Suche nach dem Paradies jedoch, nach utopischen Anderswelten, verblieb und verlagerte sich sukzessiv ins Diesseits. Wie ein roter Faden zieht sich das Narrativ der Genesis durch Epochen und Werke, ist Gegenstand unzähliger Reflexionen in Literatur und bildenden Künsten. Dieser Sehnsucht nach dem Ewigen, nach einer Ausflucht aus wie auch immer gearteten kriegerischen, bedrohlichen oder existentiell gefährdenden Zeiten will die Übung ein wenig nachgehen. Ausgehend von der biblischen Konzeption von Paradies und Jenseits wollen wir die Frage stellen, wie dieser urchenischen Sehnsucht in den vielfältigsten Facetten Gestalt verliehen wird, welche Vorstellungen im Hintergrund und der Ausgestaltung idealer Räume Pate stehen.
<b>Literatur</b>	Literatur wird fortlaufend im Semester empfohlen und besprochen.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend



<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten, Essays oder Übungsaufgaben statt.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

**Modul: Praxis und Forschung**

67589-01	Arbeitsgemeinschaft: Audioguide für Karl Mosers Pauluskirche in Basel	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Johannes Stüchelberger</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Fr 12:15-16:00 24.2. / 10.3. / 31.3. / 14.4. / 28.4. / 12.5. / 26.5.	
<b>Datum</b>	24.02.2023	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Interner Wahlbereich Theologie: Empfehlungen (Masterstudium: Theologie) Wahlbereich Master Interreligious Studies: Empfehlungen (Masterstudium: Interreligious Studies) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Karl Moser gilt als der bedeutendste Schweizer Architekt des ersten Viertels des 20. Jahrhunderts. Er ist der Architekt des Badischen Bahnhofs, des Zürcher Kunsthauses, der Universität Zürich und weiterer öffentlicher und privater Bauten. Und er hat – was kaum ein anderer vorweisen kann – mehr als zwanzig Kirchen gebaut. Zwei davon stehen in Basel: die Pauluskirche, ein Frühwerk, und die Antoniuskirche, sein letzter Sakralbau. An der 1898–1901 gebauten Pauluskirche, mit der wir uns im Forschungsseminar beschäftigen wollen, lässt sich eine wichtige Etappe der Architekturgeschichte studieren, der Übergang vom Historismus, das heisst, dem Bauen in historischen Stilen, zur Moderne. Der Bau markiert auch insofern einen Wendepunkt, als hier erstmals moderne Kunst in einem reformierten Kirchenraum Einzug hielt. Es ist ein faszinierendes Gesamtkunstwerk, das zu den Schweizer Kulturgütern von nationaler Bedeutung zählt. Umso erstaunlicher ist, dass es zu dieser Kirche keinen Kunstführer gibt. Einen solchen zu erstellen, und zwar in Form eines auf dem Handy abrufbaren Audioguides, ist Ziel des Forschungsseminars. Die Mitarbeit beinhaltet das Schreiben und Sprechen eines Beitrags auf der Grundlage der bestehenden Forschung und von Archivrecherchen. Wir arbeiten als Team, machen uns zuerst mit der Thematik vertraut und geben uns gegenseitig Feedbacks zu unseren Beiträgen. Unsere Treffen finden in einem Nebenraum der Kirche statt. Die Pauluskirche ist seit 2021 fest an den Verein Kulturkirche Paulus vermietet, der sie als Ort der Kultur (Chorzentrum), des Feierns und des Verweilens nutzt. Es finden darin zwar noch Gottesdienste und Hochzeiten statt, doch ist sie nicht mehr primär ein Gottesdienstort. Angesichts der kunsthistorischen Bedeutung und der hohen Qualität des Baus möchte der Verein den Besucherinnen und Besuchern, Nutzerinnen und Nutzern auch Informationen zur Architektur und seiner reichen Ausstattung zur Verfügung stellen, eben in Form eines Audioguides, unseres Audioguides.	
<b>Literatur</b>	Die relevante Literatur erhalten die Teilnehmenden zu Beginn der Lehrveranstaltung.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Erstellen eines Beitrags zum Audioguide auf der Grundlage der bestehenden Forschung und von Archivrecherchen.	
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.	

35052-01	Arbeitsgemeinschaft: Informations-, Daten- und Medienkompetenz für Kunstgeschichte	3 KP
<b>Dozierende</b>	Cornelia Eitel <b>Renate Leubin</b>	



	Noah Regenass Susanne Schaub Renaux Robin Segerer
<b>Zeit und Ort</b>	Di 10:15-12:00 Universitätsbibliothek, Vortragssaal 118 Präsenz mit 1-2 Online-Veranstaltungen.
<b>Datum</b>	21.02.2023
<b>Intervall</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	unregelmässig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden - analysieren ein selbst gewähltes Recherche-Thema, ermitteln die passenden Suchbegriffe und ihren Informationsbedarf und entwickeln eine passende Suchstrategie - erstellen kursbegleitend ein Rechercheportfolio zur Dokumentation ihres Lernfortschritts und ihrer Recherche-Ergebnisse - setzen ein Literaturverwaltungsprogramm für die Verwaltung der gefundenen Resultate und für das Schreiben wissenschaftlicher Texte ein - führen die Recherche mittels verschiedener Suchinstrumente durch (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, wissenschaftliche Suchmaschinen, E-Medien, Open Access-Portale) - kennen den Begriff Datenkompetenz, können Grafiken interpretieren und in eigene Arbeiten einbetten - beurteilen die gefundenen Ressourcen - zitieren korrekt und erkennen Plagiate.
<b>Inhalt</b>	Mit einem kunstgeschichtlichen Studium stellen Studierende auch ihre Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis. Dazu gehört ein professionelles Informationsmanagement, d.h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert die Studierenden jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informations-, Daten- und Medienkompetenz steht in diesem Zusammenhang für die Fähigkeit, bezogen auf ein bestimmtes Problem den Informationsbedarf zu erkennen, Informationen zu ermitteln und zu beschaffen sowie Informationen zu bewerten und effektiv zu nutzen. Sie ist daher eine Schlüsselqualifikation, auch für den späteren Beruf. Die Übung möchte die Studierenden beim gesamten Prozess von der Umsetzung eines Themas in geeignete Suchanfragen bis zu dem Punkt, wo das Schreiben einer Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im kunstgeschichtlichen "Informationsdschungel" liefern.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Rechercheportfolio in Form eines E-Portfolios ; Pass/Fail
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	beliebig wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Die Arbeitsgemeinschaft richtet sich an Studierende im Bachelor mit abgeschlossenem Grundstudium sowie an Masterstudierende.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.
<b>Bemerkungen</b>	Die Studierenden bringen ihre eigenen Notebooks zur Veranstaltung mit und haben den VPN installiert.

40257-01 Arbeitsgemeinschaft: Präsentation von praxisbezogenen Projektarbeiten 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Larissa Dätwyler</b> Laura Indorato
<b>Zeit und Ort</b>	Sa 10:00-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Blocktermin: Samstag, 6. Mai 2023
<b>Datum</b>	06.05.2023
<b>Intervall</b>	Block
<b>Angebotsmuster</b>	Jedes Frühjahrsem.
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)



<b>Inhalt</b>	Die Arbeitsgemeinschaft „Präsentation von praxisbezogenen Projektarbeiten“ dient der Reflexion über die in den jeweiligen Projekten gemachten Erfahrungen und dem gemeinsamen mündlichen Erfahrungsaustausch. Nach einer Kurzpräsentation von 20 Minuten, in der die Teilnehmenden ihre Tätigkeitsbereiche, eine Verortung im Kulturbetrieb der besuchten Institution sowie eine persönliche Einschätzung über den Ertrag vorstellen, folgt eine gemeinsame Diskussion. Wenn möglich finden die Projektpräsentationen vor Ort statt.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Aktive Mitarbeit (siehe Kurzbeschreibung).
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	beliebig wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Die Veranstaltung richtet sich an Masterstudierende, die für das Modul «Praxis und Forschung» (Masterstudienfach) bzw. «Kunsthistorische Projektarbeit» (Masterstudiengang) bereits in einer Arbeitsgemeinschaft mitgewirkt, ein Praktikum absolviert, oder bei einem Forschungsprojekt mitgearbeitet haben.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67590-01 Arbeitsgemeinschaft: Theo Lauritzen. Inventarisierung des Nachlasses 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Stephan Hauser</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Die Arbeitszeit während des Semesters ist frei wählbar. Regelmässige Treffen, ca. 14-täglich, zwecks Austausch und Überprüfung der Fortschritte nach Vereinbarung.
<b>Datum</b>	20.02.2023
<b>Intervall</b>	unregelmässig
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	1911 in Genf geboren studierte Theo Lauritzen an der École des Beaux-Arts Malerei und Grafik. 1938 kam er in die deutsche Schweiz, wo er zunächst für Ringier an der Zeitschrift L'illustré als Bildredaktor tätig war und später in Basel als Grafiker vor allem für die Pharma-Industrie arbeitete. Nach einer Ausbildung zum Bildhauer in den 1940er-Jahren an der Basler Kunstgewerbeschule wirkte er parallel dazu als Plastiker. Mehrere seiner Werke stehen im öffentlichen Raum in Basel und in der Region. 1948 wird Lauritzen Gründungsmitglied der Basler Künstlergruppe Kreis 48.  Der zeichnerische Nachlass steht in engem Zusammenhang mit dem plastischen Wirken des Künstlers. Er bietet die seltene Gelegenheit, die Entwicklung und Entstehung eines Werkes von der ersten Idee über detaillierte Recherchen bis zur Realisation nachzuvollziehen. Die inventarisierende Bearbeitung soll das – auf der inhaltlichen wie auf der materiellen Ebene – anschaulich zum Ausdruck bringen.  Zur Einführung gibt es ein erstes gemeinsames Treffen zu Semesterbeginn (Termin wird noch bekannt gegeben). Kunsthistorisches Seminar, St. Alban-Graben 8, 4051 Basel. Kleiner Seminarraum im Zwischengeschoss.
<b>Literatur</b>	Zu Theo Lauritzen gibt es bislang nur wenig Literatur. Einführendes Bild- und Textmaterial ist auf ADAM zum Herunterladen abgelegt. Zur allgemeinen Einführung empfohlen:  - Vom Umgang mit Künstlernachlässen. Ein Ratgeber, hg. v. Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), 2., leicht überarbeitete Auflage, Zürich 2020, Kap. 1-4. - Franz Smola, „Werkverzeichnisse / Catalogue Raisonnés in der bildenden Kunst. Ein Spezialthema der Kunstgeschichte mit hoher praktischer Relevanz“, in: Bulletin Kunst & Recht, 2020/12021/1, S. 115-128.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich



<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Inventarisierung und Kurzbeschreibung eines Teilbereichs aus dem Nachlassmaterial.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Interesse an der konzeptionellen und dokumentbasierten Auseinandersetzung mit künstlerischen Nachlässen. Sorgfalt und Verlässlichkeit im Umgang mit originalen Kunstwerken. Individuelle Grundausrüstung: Massband, Laptop und Mobiltelefon zwecks Verbindung zum cloudbasierten Inventarisierungstool von kleio (Vorstellung und Einführung am gemeinsamen Treffen zu Semesterbeginn).
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Beschränkte Teilnehmer*innenzahl. Belegen über Online Services notwendig. Zusätzliche Anmeldung per Email obligatorisch! Kontakt: stephan.hauser@unibas.ch. Studierende mit Motivationsschreiben werden vorrangig behandelt.

67610-01	Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Kunsttheorie und Methodik	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Di 09:00-12:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Termine: 7.3. / 28.3. / 25.4. / 23.5.	
<b>Datum</b>	07.03.2023	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Forschungsseminar richtet sich an Doktorierende sowie an fortgeschrittene Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung. Zum einen dient die Veranstaltung der Präsentation und kritischen Diskussion von Forschungsfragen der Masterstudierenden und Doktorierenden. Zum anderen behandelt das Seminar aktuelle kunsttheoretische und methodische Problemstellungen, die sich im weiteren Themenbereich der Qualifikationsarbeiten ergeben.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme	
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar	
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Doktorierende und Masterstudierende, die mit der Abfassung ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Erst- oder Zweitbetreuung durch den Dozierenden ist Voraussetzung.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Die Teilnahme erfolgt auf Einladung durch den Dozierenden; Belegen über Online Services zusätzlich notwendig.	

67609-01	Forschungsseminar: Aktuelle Perspektiven der Älteren Kunstgeschichte	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Aden Kumler</b>	
<b>Zeit und Ort</b>	Mi 16:00-18:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Termine: 8.3. / 22.3. / 19.4. / 3.5. / 17.5.	
<b>Datum</b>	08.03.2023	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	



<b>Module</b>	<p>Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Dieses Forschungsseminar, welches der Kunst der Spätantike sowie dem westlichen und byzantinischen Mittelalter widmet ist, bietet ein Forum für die Forschungsinteressen, schriftlichen Arbeiten, und Diskussionen der Teilnehmer:innen. Jedes Treffen konzentriert sich auf die Arbeit und die Interessen der Studierenden, mit dem Ziel, ein kollaboratives Umfeld zu bieten, in dem die Studierenden ihre Ideen und laufende oder abgeschlossene Forschungen präsentieren und konstruktives Feedback erhalten können. Die Struktur der Sitzungen wird gemeinsam festgelegt; neben der Diskussion laufender und abgeschlossener Arbeiten der Studierenden können ausgewählte Sitzungen der gemeinsamen Diskussion aktueller kunsthistorischer Forschung, die für die Teilnehmer:innen von Interesse ist, und Diskussion vor Originalwerken der Kunst und Architektur gewidmet sein.</p> <p>[This Research Seminar is structured to provide a forum for student research, writing, and discussion dedicated to the arts of late antiquity and the medieval period, including medieval Europe and Byzantium. Each meeting will focus upon the work and interests of student participants, with the aim of offering students a collaborative context to present their ideas, work in progress, and completed work and to receive constructive feedback. The structure of meetings will be collaboratively determined; in addition to discussion of ongoing and completed work by students, select meetings may be dedicated to collective discussion of recent scholarship of interest to participants and discussions before original works of art and architecture.]</p>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung zur Prüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.
<b>Belegen bei Nichtbestehen</b>	nicht wiederholbar
<b>Einsatz digitaler Medien</b>	Online-Angebot fakultativ
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Forschungsseminar richtet sich an Studierende im Masterstudium. Interessierte BA-Studierende melden sich im Vorfeld bei Prof. Kumler wenden, um die Erlaubnis zur Teilnahme zu erhalten.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Belegen über Online Services notwendig.

67897-01 Seminar: Körper-Teile(n) 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gamp</b> Felix Hafner Georg Pfeleiderer
<b>Zeit und Ort</b>	Blockseminar in Mariastein; 15. und 16. Juni 2023
<b>Datum</b>	20.02.2023
<b>Intervall</b>	Block
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	<p>Doktoratsstudium Theologie: Empfehlungen (Doktoratsstudium - Theologische Fakultät)          Interner Wahlbereich Theologie: Empfehlungen (Masterstudium: Theologie)          Modul: Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte)          Modul: Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte)          Modul: Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte)          Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte)          Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)          Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)          Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</p>





Leistungsüberprüfung	Lehrveranst.-begleitend
Skala	Pass / Fail
Wiederholungsprüfung	keine Wiederholungsprüfung
An-/Abmeldung zur Prüfung	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
Belegen bei Nichtbestehen	nicht wiederholbar
Einsatz digitaler Medien	kein spezifischer Einsatz
Unterrichtssprache	Deutsch

67601-01 Seminar: Produktion/Reproduktion. (weibliche) Arbeit in Kunst und Kino 3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Eva Kuhn</b>
<b>Zeit und Ort</b>	Fr 10:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Termine: 10.3. / 24.3. / 14.4. / 21.4. / 5.5. / 12.5.
<b>Datum</b>	10.03.2023
<b>Intervall</b>	14-täglich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul: Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Modul: Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul: Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul: Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Antithese zur Kunst als Ideal einer sich selbst verwirklichenden, individuellen, schöpferische Arbeit und dem damit verbundenen Mythos des Genies ist im marxistischen Sinne die entfremdete Arbeit des Proletariats. Die Kunsthistorikerin Griselda Pollock geht einen Schritt weiter und meint, dass "das vollständige Gegenteil" dieses Ideals "die repetitive und sich selbst immer wieder auflösende Plackerei der 'Frauenarbeit' ist." (1982) Insbesondere in der zweiten Welle der Frauenbewegung wurden die gesellschaftlichen Bewertungen von Arbeit und die gängigen Vorstellungen von Produktivität und Leistung einer umfassenden Analyse und Kritik unterzogen. Hingewiesen wurde beispielsweise auf den blinden Fleck in Karl Marx's Kritik der politischen Ökonomie und aufgezeigt, inwiefern sich unbezahlte Haus- und Care-Arbeit als Bestandteil einer langfristigen, kapitalistischen Strategie erwiesen hat. Die Ausbeutung des Lohnarbeiters durch die „ursprüngliche Akkumulation“ (Marx) beruhe letztlich auf der Ausbeutung derjenigen, die die gesellschaftliche Arbeitskraft „in physischer, sexueller und emotionaler“ Hinsicht reproduzieren und aufrechterhalten (Dalla Costa 1973, Federici/Cox 1975). Solche Reflexionen fanden ihren Ausdruck nicht nur in Politik und Theorie, sondern auch in einer feministisch motivierten Kunst- und Filmproduktion. Anders als andere gesellschaftlich diskriminierte Bevölkerungsgruppen waren die Frauen sowohl in den Museen wie auch vom marktbeherrschenden US-Kino nicht ausgeschlossen als vielmehr hyperexponiert. Ihre Präsenz war jedoch begrenzt auf das passive Dasein als Schauobjekt: "I was permitted to be an Image, but not an Image-Maker creating her own self-image" (Carolee Schneemann, Filmemacherin). Im Zuge der diversen Gegenkulturen der 60er Jahre und den damit verbundenen Selbstermächtigungen wurden den klassischen Narrativen und (Geschlechter-) Rollen, alternative Produktionsweisen, Geschichten, Wahrnehmungs- und Darstellungsformen wie auch Identifikationsstrategien entgegengestellt. Im Zentrum des Seminars steht der Versuch, ausgehend von feministischen Initiativen der 70er Jahre - Texten und Werken der bildenden Kunst sowie des Kinos - den Zusammenhang von Kunst und (weiblicher) Arbeit zu untersuchen und diesen zum Anlass zu nehmen, dominante Dichotomien männlich-weiblich, aktiv-passiv, blicken-erblickt werden, produktiv-unproduktiv zu durchqueren.
<b>Literatur</b>	Arbeiten im Fokus (und am Rande) des Seminars: Guerilla Girls / Olympia (von Edouard Manet), 1865 und Venus von Urbino (von Tizian), 1538 / Linda Nochlin: Why have there been no great women artists? (Warum hat es keine grossartigen Künstlerinnen gegeben?) 1971 / Laura Mulvey: Visual Pleasure and Narrative Cinema (Visuelle Lust und Narratives Kino), 1975 / Alfred Hitchcock: Rear Window, 1954 / Celine Sciamma: Portrait d'une Jeune Femme en Feu, 2019 / bel hooks: Feminist Theory: from margin to center. Re-thinking the Nature of Work, 1984 / Les Insoumuses (Delphine Seyrig): Sois Belle et tais toi, 1975 / Griselda Pollock: Vision, Voice and Power (Phantasie, Stimme und Macht. Feministische Kunstgeschichte und Marxismus), 1982 / Dsiga Vertov: Der Mann mit der Kamera, 1929, Hannah Arendt: Die Arbeit, in: Vita Activa. Oder vom tätigen Leben, 1958 / Silvia Federici: Reproduktionsarbeit im globalen Kapitalismus und die unvollendete feministische Revolution, 2015 / Helen Molesworth: House Work and Art Work, 2000, Mierle Laderman Ukeles: Maintenance Art Manifesto 1969! / Martha Rosler: Domination and the Everyday, 1978 / Chantal Akerman: Jeanne Dielman, 23 quai du Commerce, 1080 Bruxelles, 1975 / Helke Sander: Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers, 1978, / Marion von



Osten: Irene ist Viele! Oder was die Produktivkräfte genannt wird, 2007 / Fronza Woods: Fannies Film, 1979 / Lizza May David: Cycles of Care, 2011 / Vicky Funari and Sergio De La Torre: Maquilapolis [city of factories], 2006 / u.a.m.

Ein Programmvorschlag liegt zu Beginn des Seminars vor und wird in Absprache mit den Studierenden noch justiert.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung zur Prüfung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmäßiger aktiver Beteiligung statt.

**Belegen bei Nichtbestehen**

nicht wiederholbar

**Einsatz digitaler Medien**

Online-Angebot fakultativ

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Teilnahmevoraussetzungen**

Für den Besuch der Seminare sollte das Grundstudium abgeschlossen sein.

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Belegen über Online Services notwendig.